

Johannes Witt

17. Mai 2019

ProSiebenSat.1 Media SE
- Aktieninformation -
Medienallee 7

85774 Unterföhring

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Privataktionär der ProSiebenSat.1 Media SE stelle ich hiermit folgende Anträge nach §§ 126, 127 AktG zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2019 und bitte um Veröffentlichung:

Zu Tagesordnung Punkt 4: Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Es wird beantragt, den im Jahr 2018 amtierenden Mitgliedern des Aufsichtsrats die Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 zu verweigern.

Begründung

Desaströse Kursentwicklung

Die schlechten Unternehmenszahlen blieben nicht ohne Auswirkung auf den Kursverlauf der Aktie. Während im November 2015 die Aktie ihr Hoch bei 50,70 € erreichte, bewegt sich der Kurs mittlerweile bei rund 15 €. Allein in 2018 halbierte sich der Kurs um etwa die Hälfte. Im Vergleich dazu verloren sowohl der DAX als auch der MDAX nur – 18 %. Der für europäische Medienwerte relevante Sektorindex Euro STOXX Media gab in dieser Zeit nur um – 9 % nach. In 2019 blieb die Aktie vom allgemeinen Börsenaufschwung unbehelligt und verlor zwischenzeitlich weiter.

Indexabstieg

Damit einher ging ein massiver Rückgang der Marktkapitalisierung von über 10 Mrd. € auf etwa 3 Mrd. €. Dies wiederum führte dazu, dass die Aktie im März 2018 aus dem DAX-Segment in das darunter liegende MDAX-Segment absteigen musste.

Schlechte Geschäftszahlen

Die Kennzahlen des Geschäftsjahres verschlechterten sich zum Teil erheblich gegenüber dem Vorjahr, z.B. sank das Konzernergebnis im Berichtsjahr von 481 Mio € auf 250 Mio €. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich von 1.632 Mrd. € auf 2.163 Mrd. €, der Verschuldungsgrad stieg entsprechend von 1,6 auf 2,1.

Anstieg der Vergütung

Trotz der trotz der deutlich verschlechterten Geschäftslage und des Indexabstiegs erfuhren die Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand keine Beeinträchtigung, im Gegenteil:

Obwohl das Unternehmen in den MDAX absteigen musste, erhielt der AR-Vorsitzende weiterhin eine unveränderte Grundvergütung über 250 TE, die bereits oberhalb eines Großteils der DAX-Unternehmen liegt.

Der neue CEO, wiewohl erst am 1.6.2018 angetreten, erhielt für 7 Monate 5,5 Mio €, darunter eine sign-on Prämie von 3 Mio €.

Deputy-CEO Albert verdoppelte annähernd sein Gehalt von 1,9 Mio € auf 3,7 Mio €.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen für den Vorstand von rund 13 auf 21 Mio €.

Branche

Auch andere Unternehmen und krisengeschüttelte Branchen verzeichneten in der Vergangenheit Kursrückgänge: Die Stahlindustrie verspürt massiven Gegenwind durch die ausländische Konkurrenz, die Banken plagen sich mit Niedrigzinsen und regulatorischen Vorgaben, die Automobilindustrie sieht sich mit der Verteufelung des Dieselantriebs und Fahrverboten konfrontiert, Bayer mit der Monsanto-Übernahme. Hier ereiferte sich Herr Speich von der DEKA Investment auf der Bayer-HV noch über „eine Wertvernichtung historischen Ausmaßes von 38 %“. Bei ProSieben liegt sie höher.

Dabei ist die Branche, in der sich ProSiebenSat1 zu behaupten versucht, nicht vergleichbar mit der Industrie und dem Dienstleistungssektor wie dem der Finanzen. Denn dieser Branche - Unterhaltung und Kommunikation, Entertainment im weitesten Sinne – gehört die Zukunft.

Die Menschen verfügen über immer mehr Freizeit; das Bedürfnis, unterhalten zu werden, wird immer ausgeprägter. Das traditionelle Format über Fernsehen von 19 Uhr bis 22 Uhr gerät dabei immer mehr in den Hintergrund. Die Zuschauer wollen ortsunabhängig und zu jeder Zeit über verschiedenste Kanäle unterhalten und informiert werden. Hier muss die Strategie eines Senders wie Pro7, der sich in diesem Metier bewegt, ansetzen. Streamingdienste wie Netflix und demnächst Angebote von Disney, Apple und Amazon zeigen, wie lukrativ und erfolgversprechend dieser Markt eigentlich ist und noch zu werden verspricht.

Personelle Umwälzungen

Im Gegensatz zu den genannten Branchen, die ihre prekäre Situation erkannt haben und Besserung versprochen durch neue strategische Initiativen, ist bei ProSiebenSat1 davon nichts zu erkennen. Die katastrophale Entwicklung des Aktienkurses und die verschlechterten Geschäftszahlen scheinen vom Vorstand und Aufsichtsrat weitgehend unkommentiert zur Kenntnis genommen worden zu sein. Geschweige denn wurden Maßnahmen ergriffen, um die Lage zu verbessern. Die einzige Maßnahme bestand in der Berufung von Max Conze als neuem CEO, der vom Staubsaugerunternehmen Dyson kam und zum 1. Juni 2018 sein Amt antrat.

Danach waren massive personelle Umwälzungen die Folge, vier Mitglieder verließen in rascher Folge den Vorstand:

Christof Wahl, Chief Operating Officer Entertainment, zum 31.7.2018.

Jan David Frouman, Content Production & Global Sales, zum 28.2.2019.

Dr. Jan Kemper, Finanzvorstand, zum 31.3.2019.

Sabine Eckhardt, Vertrieb und Marketing, zum 30.04.2019.

Die personellen Umgestaltungen blieben auch nicht ohne Auswirkungen auf die Belegschaft - die Fluktuationsrate in der Belegschaft stieg von 12,8 auf 15,4 %.

Die Rolle des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat obliegt die Kontrolle des Vorstands und die Überwachung der gemeinsam erarbeiteten Strategie. Die wichtigste Aufgabe liegt jedoch darin, die richtigen personellen Weichen zu stellen.

Durch den personellen Aderlass im Vorstand fehlt es nun jedoch an Kompetenz - insbesondere im Vertrieb, Marketing und in der Technik. Lediglich Deputy CEO Conrad Albert, als General Counsel zuständig u.a. für die Administration, blieb als einziger im Vorstand. Der Aufsichtsrat ließ Fachkundige ziehen und sorgte nicht für adäquaten Ersatz durch erfahrene Kenner des Metiers. Er müsste sich Gedanken darüber machen, wie er die entstandenen Lücken füllen möchte - mit Fachleuten, die sich in der Branche auskennen.

Als fachkundig kann der neue CEO nicht bezeichnet werden, ebensowenig wie Rainer Beaujean, der vom Verpackungsspezialisten Gerresheimer kommend als neuer CFO sein neues Amt erst am 1.7.2019 antreten soll.

Zwar ist geplant, den Vorstand um ein Executive Board zu erweitern, dem Mitarbeiter der verschiedenen Geschäftsbereiche als Doppelspitze angehören sollen. Aber den Mitgliedern wird es an Durchschlagskraft fehlen, verfügen sie doch über keine Stimme im Vorstand und die jeweils geplante Doppelspitze birgt den Keim von Konflikten in sich.

Es sind berechnete Zweifel angebracht, ob die personellen Maßnahmen dem Wohle des Unternehmens dienen. Zu verantworten hat das Vergütungssystem und die Personalmaßnahmen der Aufsichtsrat.

Zu Tagesordnung Punkt 7: Neuwahlen zum Aufsichtsrat

Es wird beantragt, den derzeitigen AR-Vorsitzenden und zur Wiederwahl stehenden Kandidaten Dr. Werner Brandt nicht wiederzuwählen.

Begründung

Herr Dr. Brandt mag in der Vergangenheit als Mann der Industrie seine Verdienste erworben haben, für dieses Spielfeld in der Medien- und Unterhaltungsbranche erscheint er jedoch als der falsche Mann am falschen Ort. Das Mindeste wäre gewesen, dass er als neuen CEO eine Kapazität benennt, die bestens die Strukturen und Arbeitsweise des Metiers kennt, ein Helmut Thoma (früherer Chef bei RTL) sozusagen. Das hat Herr Dr. Brandt versäumt, in dem er stattdessen einen Vertreter der Industrie benannte mit den dadurch ausgelösten personellen Umwälzungen.

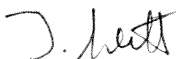
Angesichts des bereits vernichteten Börsenwertes von über 7 Mrd. € und der skizzierten Schieflage des Unternehmens ist eine Wiederbestellung von Dr. Brandt in den Aufsichtsrat den Eigentümern des Unternehmens, den Aktionären, nicht zu vermitteln und zuzumuten.

Das beschriebene Dilemma würde durch eine Wiederwahl nur noch verfestigt. Es wäre nicht zu erwarten, dass Herr Dr. Brandt die nach meiner Ansicht getätigten Fehlgriffe willens wäre zu korrigieren. Denn das bedeutete, einen Fehler einzugestehen.

Zudem läßt die Arbeitsbelastung von Dr. Brandt durch weitere arbeitsintensive Mandate - AR-Vorsitz bei RWE und AR-Mitgliedschaft bei Siemens - Zweifel entstehen, ob er der Aufgabe in erforderlichem Maße seine Zeit widmen kann.

Denn der AR-Vorsitz allgemein und erst recht bei diesem sich in der Krise befindlichen Unternehmen sollte kein sanftes Ruhekissen sein, das man zum Ausklang der operativen Tätigkeit annimmt und als sanften Übergang in den Ruhestand ansieht. Dafür ist die Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und letztlich die Aktionäre zu groß.

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Witt